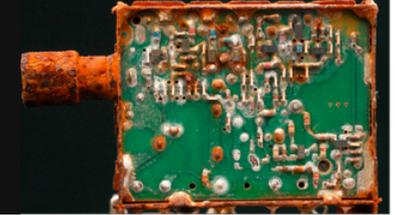


Kennen Sie Horst Linnemann aus Salzgitter?



<http://www.youtube.com/watch?v=pPhv28kEY4c>



Vernetzte Öffentlichkeiten – Sitzung 3

Grundlagen II: Episoden, Praktiken und Strukturen

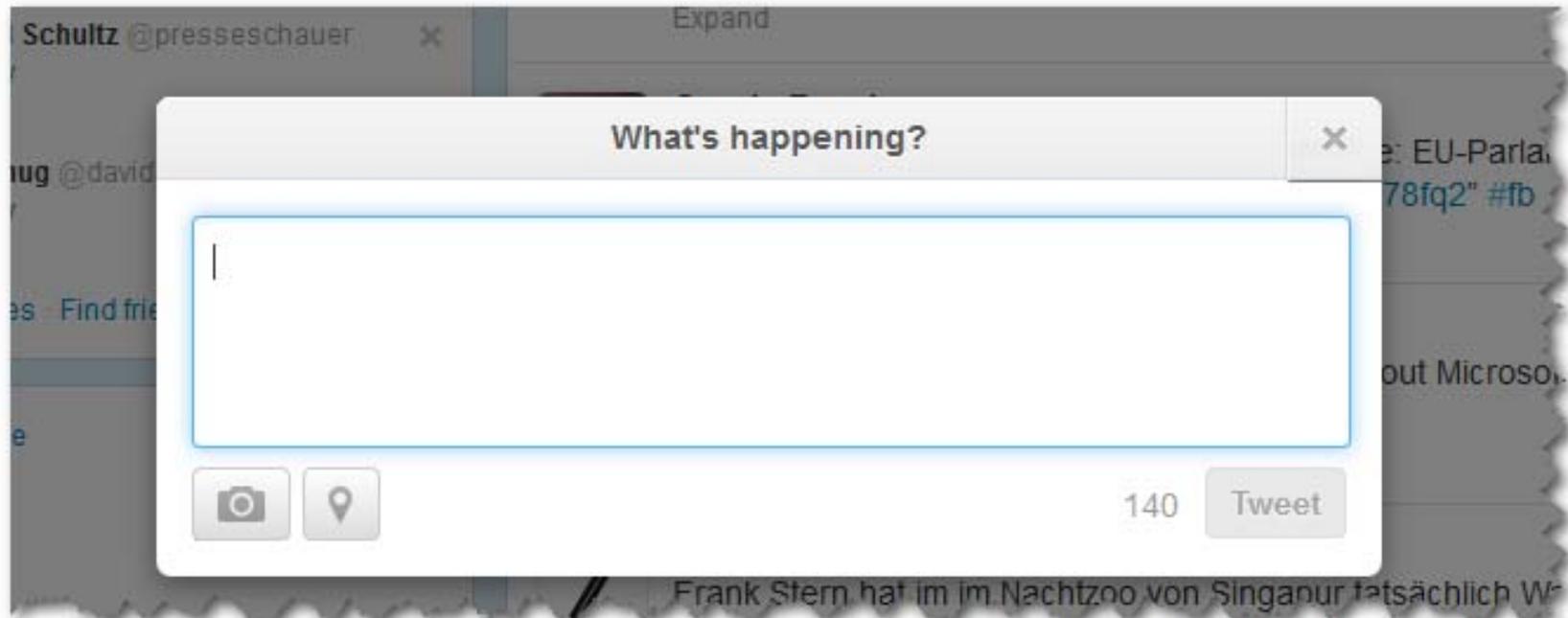
Fragen für heute:

- Welche Beobachtungs- und Beschreibungsebene – Episoden, Praktiken, Strukturen – ist die richtige für welche Fragen?
- Wie wirken Strukturen und Handeln wechselseitig aufeinander ein?
- Kann man das alles auch nicht so soziologisch-abstrakt, sondern anschaulich erklären?

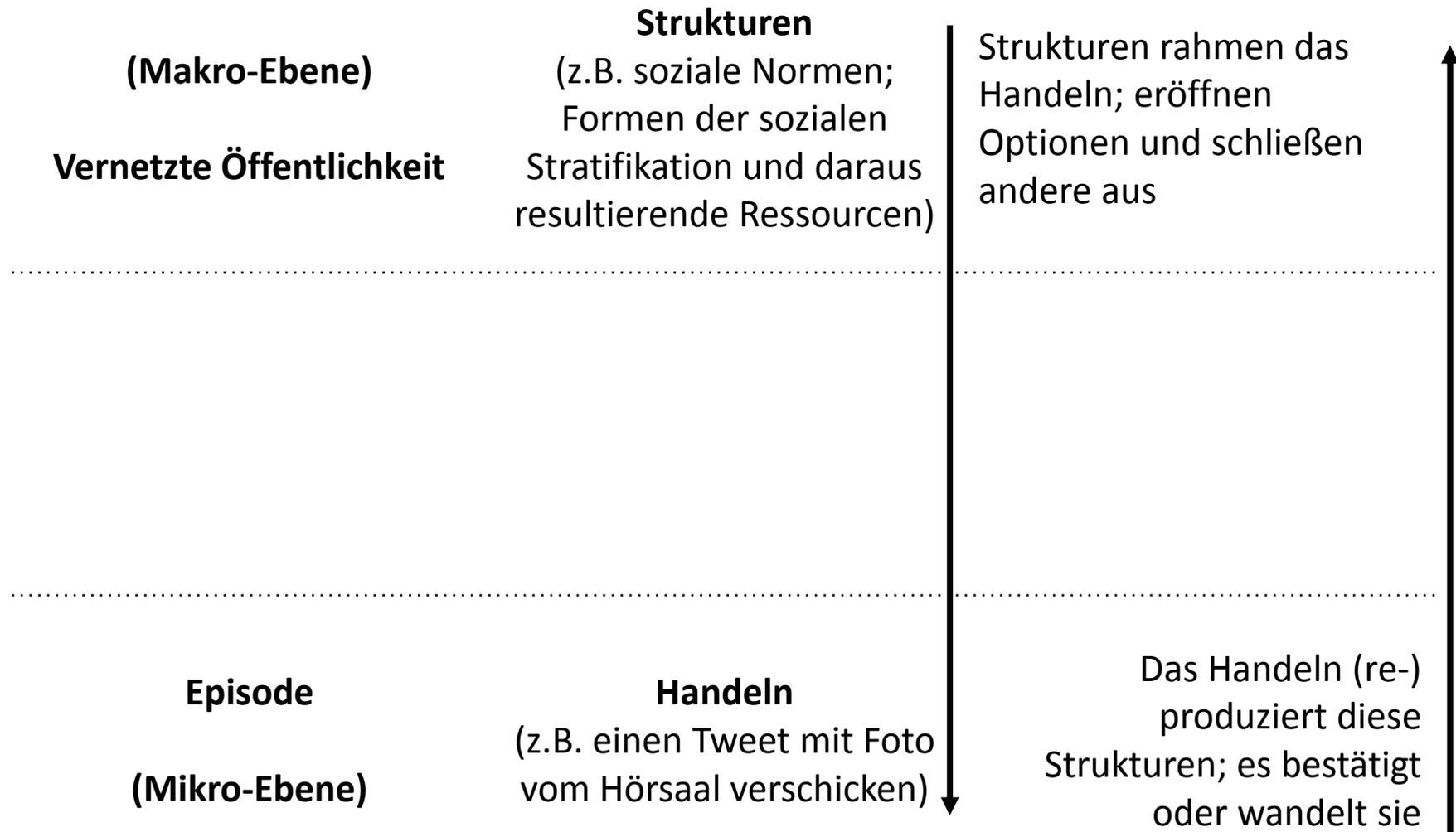
#vernö13 – 18.4.2013

http://www.schmidtmitdete.de/lehrwiki/index.php/Vernoe13_03

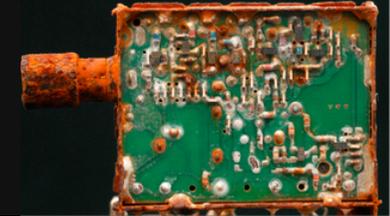
Symbolbild



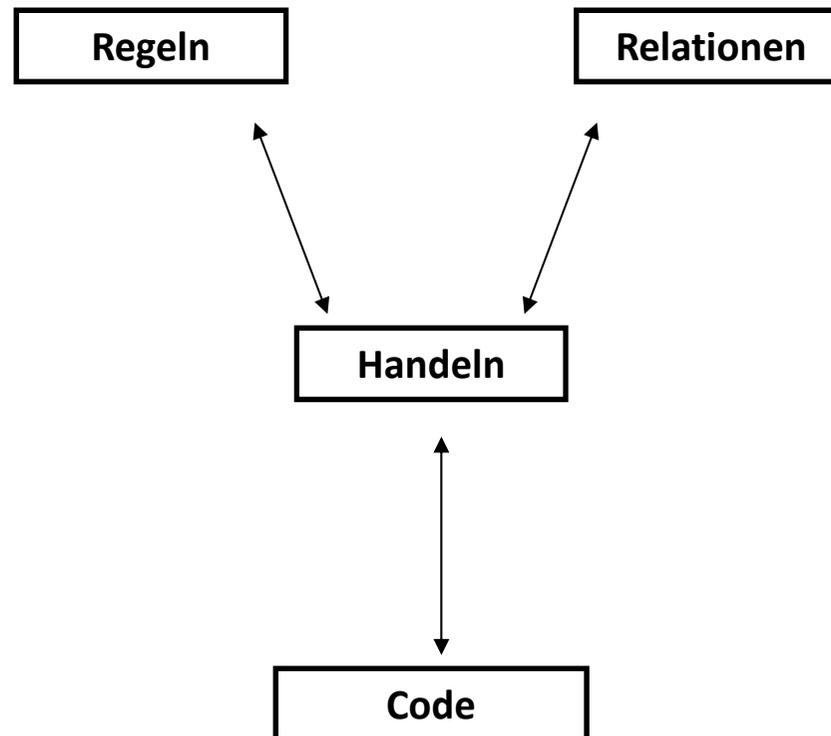
Soziologische Grundlagen



Analyserahmen



Onlinebasierte Kommunikation lässt sich als Handeln verstehen, das von drei Formen von Struktur gerahmt wird (die wiederum das Handeln (re-)produziert)



Analysekategorien: Regeln (1/2)



Regeln sind überindividuell verfestigte Erwartungen und Erwartungserwartungen

- legen bestimmte Formen des Handelns nahe, weil sie diese mit (positiven oder negativen) Sanktionen koppeln
- sind unterschiedlich explizit bzw. implizit, z.B.
 - Rechtliche Vorgaben
 - AGB / Terms of Service
 - Gesellschaftliche Normen
 - „Netiquette“
 - Subkulturelle Konventionen & Routinen
- werden daher auch unterschiedlich stark und von unterschiedlichen Bezugsgruppen sanktioniert

Regeln

Handeln

YouTube Community Guidelines

Respect the YouTube Community

We're not asking for the kind of respect reserved for nuns, the elderly, and brain surgeons. We mean don't abuse the site. Every cool new community feature on YouTube involves a certain level of trust. We trust you to be responsible, and millions of users respect that trust, so please be one of them.

We Review Videos Flagged As Inappropriate

Okay, this one is more about us than you. When a video gets flagged as inappropriate, we review the video to determine whether it violates our Terms of Use—flagged videos are not automatically taken down by the system. If we remove your video after reviewing it, you can assume that we removed it purposefully, and you should take our warning notification seriously. Take a deep breath, read our [Terms of Use](#) and try to see it from our perspective. If you find other videos on YouTube with the same violations, please flag them so we can review them as well!

Don't Cross the Line

Here are some common-sense rules that will help you steer clear of trouble:

• YouTube is not for pornography or sexually explicit content. If this describes your video, even if it's a video of yourself, don't post

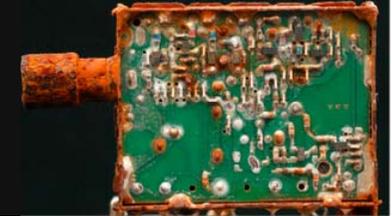
1. Umfragen

"33 Prozent glauben, dass man hierzulande nicht zu allen Themen seine Meinung äußern darf. Eine Mehrheit von 56 Prozent dagegen ist von der Meinungsfreiheit überzeugt, 11 Prozent zeigten sich unentschieden."

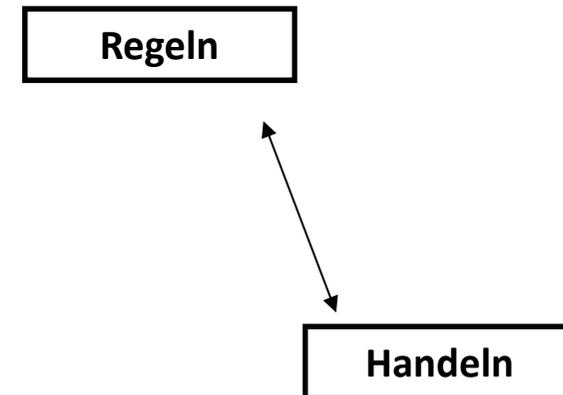
Wen interessiert so etwas? Wenn ich eine Befragung unter 100 Rentnern mache, dann werden mir auch 60% Bestätigen, dass man einem Polizisten immer Rede und Antwort stehen muss. Richtig macht es das trotzdem nicht. [...]

Gekürzt. Bitte beteiligen Sie sich sachlich und konstruktiv. Danke, die Redaktion/s

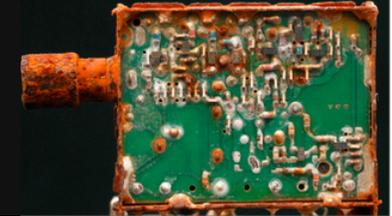
Analysekategorien: Regeln (2/2)



1. Adäquanzregeln (➤ „Medienwahl“)
 - Welche Plattform / Kanal ist für welche Zwecke geeignet?
 - Darf man über Facebook Schluß machen?
 2. Prozedurale Regeln (➤ „Mediengebrauch“)
 - Wie nutze ich eine Plattform „richtig“?
 - Wie bediene ich Privatsphäreinstellungen? Was teile ich mit? Was bedeutet LOL?
- Regeln haben eine „kognitive“ und eine „performative“ Komponente – man muss ihren Gehalt kennen, diesen aber auch im ausgeübten Tun realisieren
 - Kenntnis und Befolgen von Regeln ist Voraussetzung für Teilhabe (bzw. kann Grundlage für Exklusion sein)



Analysekategorien: Relationen

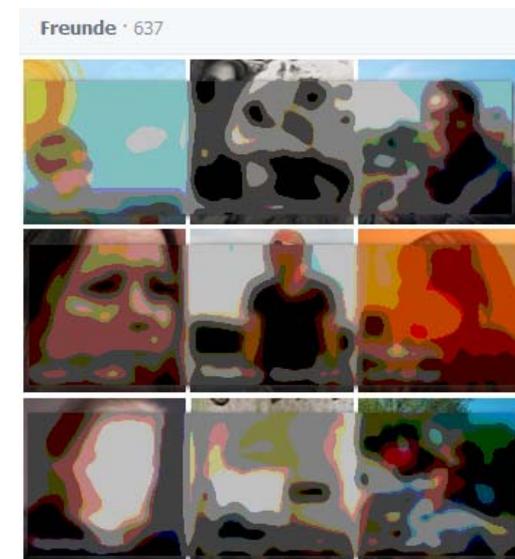
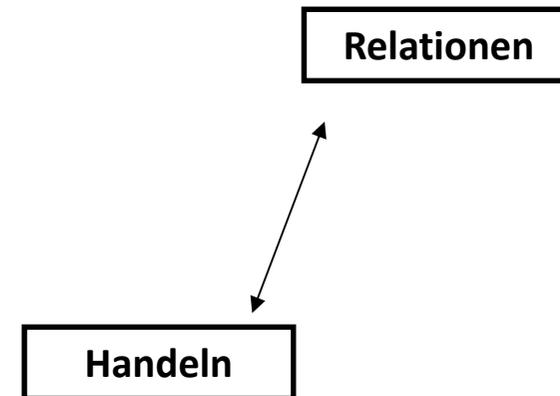


Relationen ist der Oberbegriff für **technische Verknüpfungen** und für **soziale Beziehungen** (die ineinander aufgehen können)

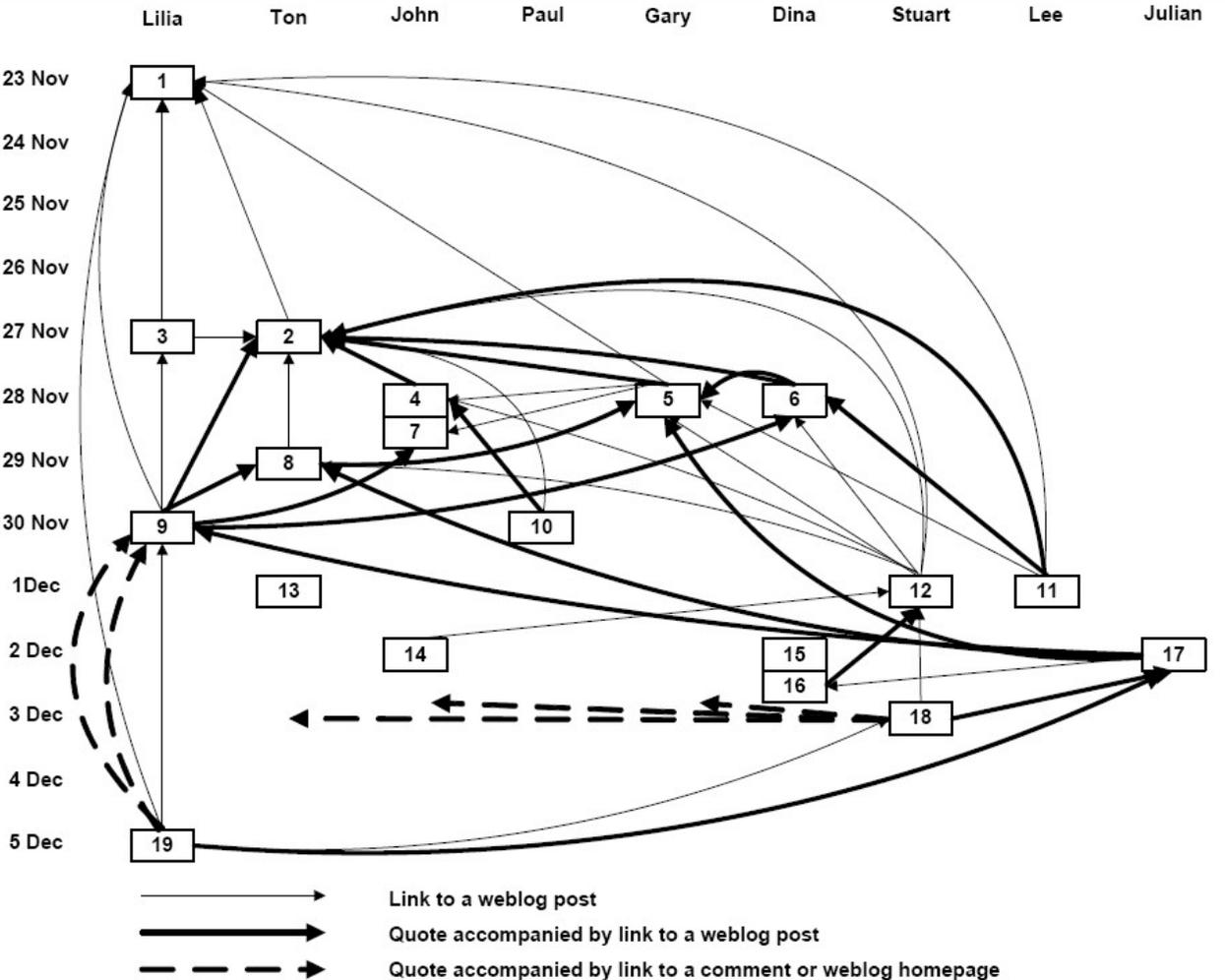
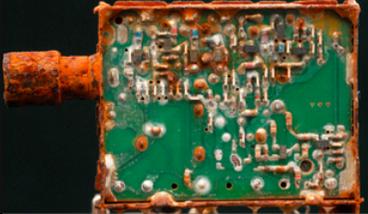
- soziale Beziehungen ▷ vgl. letzte Vorlesung
- Zwei wesentliche Formen technischer Verknüpfungen
 1. *Hyperlinks*: navigierbare Verknüpfung zwischen Texten bzw. Elementen von Text
 2. *Datenbankverknüpfungen*: z.B. bestätigte Kontakte; Assoziation eines YouTube-Videos mit einem Schlagwort



- Relationen sind Grundlage für vernetzte Öffentlichkeiten, indem sie Informationen zueinander in Beziehung setzen und auffindbar



z.B. „Distributed conversations“



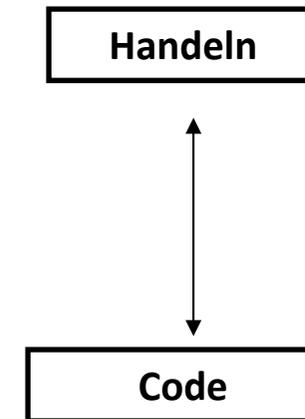
Analysekategorien: Code



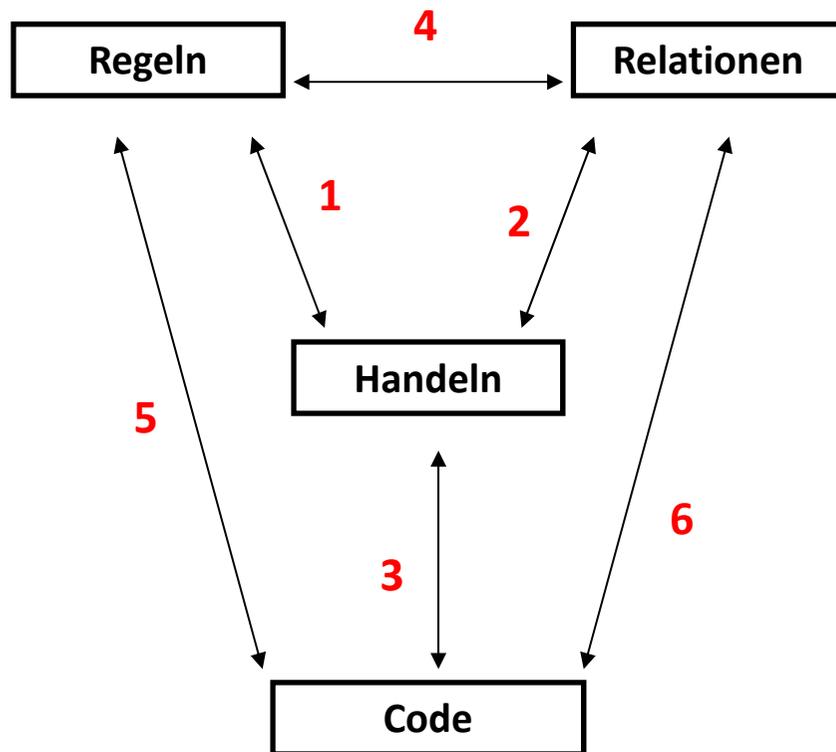
Code bezeichnet im engeren Sinne die Software-Grundlage eines Programms, einer Plattform o.ä.

- wird aber auch für alle medientechnischen Grundlagen von internet-basierter Kommunikation (d.h. Hardware & Software) benutzt
- Code eröffnet erst bestimmte Handlungsoptionen und schließt andere aus
- „wirkt“ auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. durch Algorithmen, Interface oder Schnittstellen zum Datenaustausch)
- Determiniert Nutzung aber nicht, sondern ist – in unterschiedlichem Maße und in Abhängigkeit von technischen Fertigkeiten – offen für Umnutzung, Modifikation, Hacking, etc.

▷ Eingehende Behandlung in nächster Vorlesung



Zwischenfazit



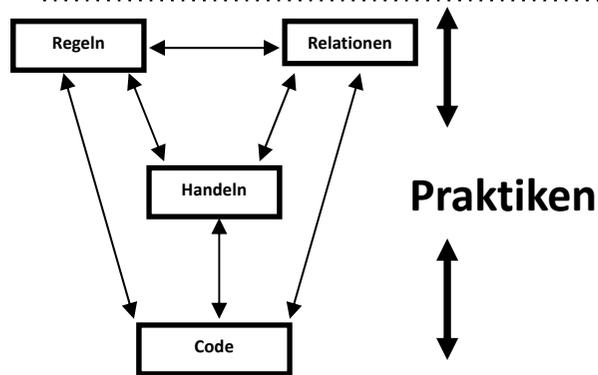
1. Geben rahmende Erwartungen und „Skripts“ für Handeln vor \leftrightarrow werden durch Handeln (re-)produziert bzw. geändert
2. Betten Handeln in soziale Gemeinschaften bzw. Öffentlichkeiten ein \leftrightarrow werden durch Handeln geknüpft bzw. bestätigt
3. Liefert Grundlage für Handeln \leftrightarrow kann durch Handeln rekombiniert bzw. weiter entwickelt werden
4. In unterschiedlichen Formationen können unterschiedliche Regeln gelten
5. Regeln und Code können kongruent oder konfligierend sein
6. Code bildet Relationen ab & erweitert sie

Nochmal: Soziologische Grundlagen



(Makro-Ebene)

Vernetzte Öffentlichkeit



Episode

(Mikro-Ebene)

Strukturen

(z.B. soziale Normen;
Formen der sozialen
Stratifikation und daraus
resultierende Ressourcen)



Situations- und
akteursübergreifende
Formen des „Tuns“

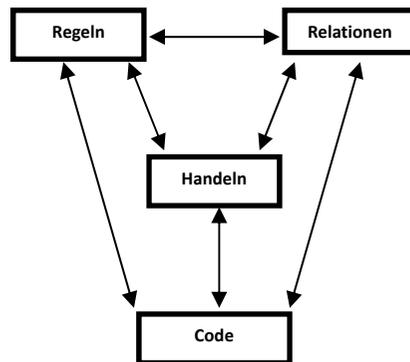
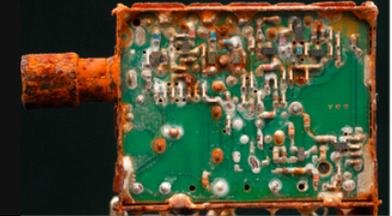


Handeln

(z.B. einen Tweet mit Foto
vom Hörsaal verschicken)



Praktiken



Plattformübergreifende
(„disperse“) Praktiken, z.B.

- Veröffentlichen
- Tagging /
Verschlagworten
- Kommentieren
- „Kontakten“
- Suchen
- ...



Plattforminterne
(„integrative“)
Praktiken, z.B.

„scientific blogging“, politisches Bloggen,
Watchblogging, ...

Komponenten von Praktiken (1/2)



Identitäts-
management

Selbst-
auseinander-
setzung

 „Wer bin ich?“





Beziehungs-
management

Sozial-
auseinander-
setzung

 „Welchen Platz
habe ich in der
Gesellschaft?“

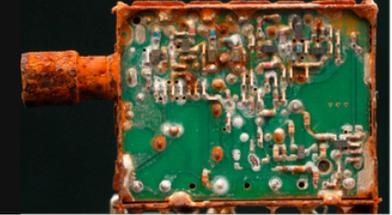


Informations-
management

Sach-
auseinander-
setzung


WIKIPEDIA
The Free Encyclopedia
„Wie orientiere ich
mich in der Welt?“

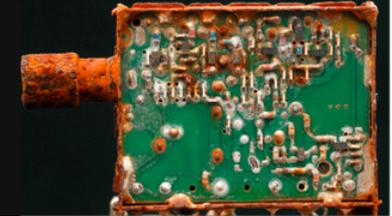

Komponenten von Praktiken (2/2)



- Alle drei Praxiskomponenten sind im Kontext von Merkmalen und Anforderungen moderner Gesellschaften zu sehen
 - *Identitätsmanagement*: Anforderung, eine eigene unverwechselbare Identität zu entwickeln und darzustellen, ist gesellschaftliches Leitbild und normative Anforderung an den Einzelnen; Identität ist dabei nicht ein für alle Mal stabil, sondern wird in alltäglichen Interaktionen „hergestellt“
 - *Beziehungsmanagement*: zeitlich stabile, traditionell begründete und örtlich gebundene Gruppen verlieren gegenüber flexiblen, interessengeleiteten und ortsübergreifenden Bindungen relativ an Gewicht; „Networking“ wird zu Schlüsselqualifikation
 - *Informationsmanagement*: Informationsfülle der Gegenwart erfordert aktives Filtern und Lenken von Aufmerksamkeit
- Internet & soziale Medien sind einerseits Werkzeuge zur Bewältigung dieser Aufgaben, andererseits treiben sie diese Entwicklungen auch weiter voran



Brückenfolie

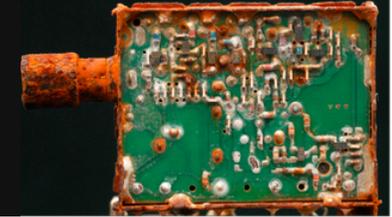


Und was passiert, wenn das alle machen?



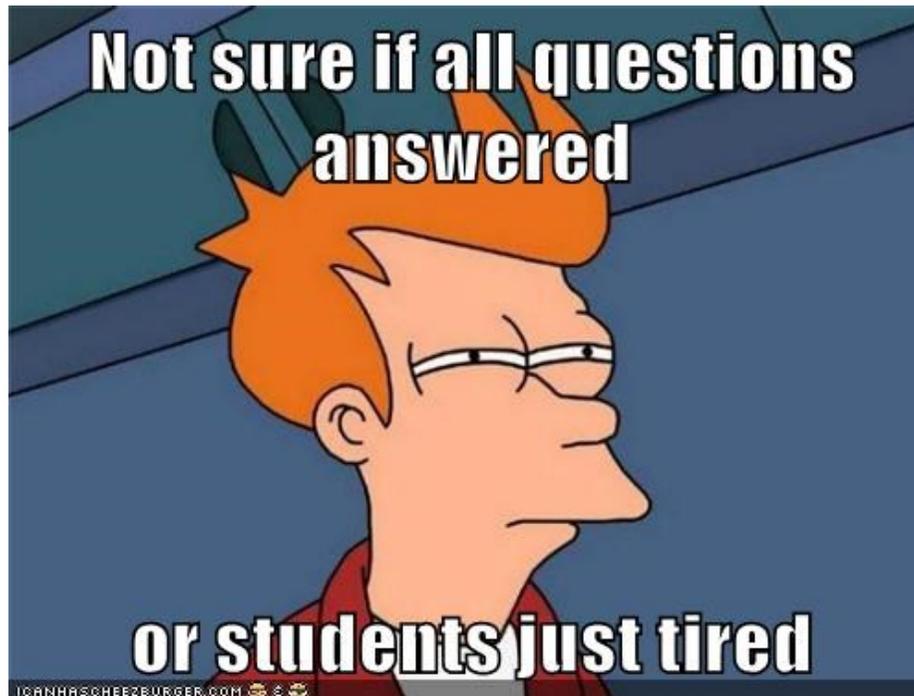
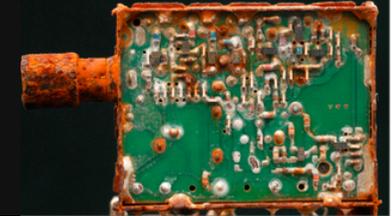
... die Antwort gab es aus Zeitgründen nicht mehr, wird in Vorlesung 6 nachgeholt

Fazit



- Heutige Sitzung behandelte mehrere Perspektiven auf das grundlegende sozialtheoretische Problem, Strukturen (vernetzte Öffentlichkeiten) und Handeln (ich tweetete) miteinander in Beziehung zu bringen:
 1. Vernetzte Öffentlichkeiten (Makro-Ebene) beruhen auf spezifischen Praktiken, die wiederum Bündel einer Vielzahl von individuell-situativen Handlungsepisoden (Mikro-Ebene) darstellen
 2. Praktiken lassen sich als individuelles Handeln beschreiben, das durch Regeln, Relationen und Code gerahmt, aber nicht determiniert wird; welche Praktiken (z.B. disperse vs. integrative) in den Fokus rücken, ist vom Erkenntnisinteresse abhängig
 3. In Praktiken äußern sich – je nach Praxis unterschiedlich deutlich – Handlungskomponenten (Identitäts-, Beziehungs- und Informationsmanagement), die die Praktiken wiederum mit übergeordneten Entwicklungsaufgaben bzw. Anforderungen moderner Gesellschaften verbinden

**Habe ich etwas vergessen?
Haben Sie noch Fragen?**



Bis nächste Woche – Thema dann:
**Die technischen Grundlagen
vernetzter Öffentlichkeiten**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Zitierte Literatur



- Efimova, Lilia (2009): Passion at work: blogging practices of knowledge workers. Inaugural-Dissertation an der Universität Utrecht. Enschede. Online verfügbar: <http://blog.mathemagenic.com/download/passionAtWork.pdf>.
- Höflich, Joachim R. (2003): Mensch, Computer und Kommunikation: Theoretische Verortungen und empirische Befunde. Frankfurt a.M.
- Paus-Hasebrink, Ingrid/Jan Schmidt/Uwe Hasebrink (2009): Zur Erforschung der Rolle des Social Web im Alltag von Heranwachsenden. In: Jan Schmidt/Ingrid Paus-Hasebrink/Uwe Hasebrink (Hrsg.): Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0-Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Berlin. S. 13-40.
- Schmidt, Jan (2006): Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie. Konstanz.
- Schmidt, Jan (2011): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Konsequenzen des Web 2.0. Konstanz.
- Stock, Jessica (2011): Eine Maschine wird Mensch? Von der Notwendigkeit, Technik als integralen Bestandteil sozialer Praktiken zu akzeptieren – Ein Theorie-Report. Technical University Technology studies. Working Papers 2-2011. Berlin. Online: http://www.ts.tu-berlin.de/fileadmin/fg226/TUTS/TUTS_WP_2_2011.pdf.